

Darreichung von Jodpräparaten sammt einem symptomatischen Verfahren, aber ohne Erfolg. Wir meinen, dass der anatomische Befund nicht günstig für unsere Diagnose, insofern sie die Natur des Tumors anbetrifft, sei, denn wie gesagt, war die Geschwulst ein exquisites Sarcom. Wir wissen, dass von Virchow auch feste syphilitische Geschwülste im Gehirne angenommen werden und besonders in der Circumferenz d. h. an Stellen, welche leicht äusseren Gewalthärtigkeiten ausgesetzt sind; in diesen aber werden auch fettig degenerirte Stellen beobachtet<sup>1).</sup>

Nauplia, 10./22. August 1871.

## 8.

### Angeborene Adenome der Luftröhrenschleimhaut beim Tiger.

Mitgetheilt von Dr. Theodor Simon in Hamburg.

Im Mai 1871 wurde mir vom hiesigen zoologischen Garten eine neugeborne Tigrina zur Untersuchung übergeben.

Nach dem Oeffnen der Luftröhre zeigten sich auf deren vorderen Seite 3 Geschwülste in der Schleimhaut. Die oberste derselben begann am 2. Trachealring, die unterste ging bis etwas oberhalb der Bifurcation der Trachea.

Die mittelste und grösste der Geschwülste war rundlich mit einem Durchmesser von fast 1 Centimeter. Sie ragte 0,4 über die umgebende Schleimhaut hervor, war dieser gleich gefärbt und glatt.

Aehnlich, nur etwas kleiner und flacher waren die anderen 2 Geschwülste.

Die mikroskopische Untersuchung der auf amyloider Leber ausgespannten und in Müller'scher Flüssigkeit erhärteten Luftröhre zeigte Folgendes: .

Die Schleimhaut war von einem cylindrischen (Wimper?) Epithel bedeckt, unter dem ein fasriges Bindegewebe mit ziemlich reichlichen Kernen lag. Eingebettet in dieselbe waren mässig zahlreiche Drüsenschläuche, welche in ihrem Fundus ein mehr dem Quadratischen sich nähertes, in der Mündung ein gewöhnliches Cylinder-Epithel hatten. Letzteres ging überall ohne deutliche Grenze in das Schleimhaut-Epithel über.

Die meisten Drüsen waren einfach cylindrische Schläuche, einzelne hatten eine leichte Erweiterung im Fundus.

Die Geschwülste bestanden aus dichtgehäuften, sehr vergrösserten, aber einfach gebliebenen Drüsenschläuchen, welche die ganze Dicke der Geschwulst, da wo Knorpel unterlag, bis an das Perichondrium, an den anderen Stellen bis auf die Muskelschicht durchsetzten. Die Vergrösserung der Drüsen betraf sowohl ihren Längs- wie den Dicken-Durchmesser.

<sup>1)</sup> Virchow, Die krankhaften Geschwülste. Bd. II, zweite Hälfte. S. 454.

Von dem eigentlichen Gewebe der Schleimhaut waren in den Geschwülsten nur minimale Spuren anzutreffen, gerade genug, um die einzelnen Schläuche deutlich unterscheiden zu können.

An der Grenze der Geschwülste, besonders nach den Seiten hin, zeigte sich die Entstehung derselben aus den gewöhnlichen Schleimdrüsen auf das deutlichste, denn hier waren alle Uebergangsformen von der normalen Drüse bis zu dem stark hypertrophischen Schlauch in das Gewebe der Schleimhaut eingebettet.

Die Geschwülste sind einem anderen Tumor sehr ähnlich, von dem ich durch die Freundlichkeit des Dr. Schipmann (damals am allgem. Krankenhouse hieselbst) Schnitte besitze, einem Adenom der Schlauchdrüsen des Duodenum. Grösse, Umfang, Aussehen und mikroskopische Zusammensetzung der Geschwulst gleicht vollkommen den von mir beobachteten.

Die Seltenheit des Fundortes, — die Trachea einer Tigerin, — so wie der Umstand, dass das Thier todgeboren war, die Tumore also schon im intrauterinen Leben entstanden sein müssen, mag die Mittheilung dieser Beobachtung rechtfertigen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Beim Präpariren der Trachea dieser Tigerin so wie der eines gleichzeitig gestorbenen todgeborenen Thieres fand sich genau in der Mittellinie eine einfache Vena jugularis, die sich erst in der Höhe des Kehlkopfs theilte. Die Carotiden verliefen wie gewöhnlich, begleitet von einer sehr starken, aus der Anonyma direct aufsteigenden Vena thyreoidea inferior. In beiden Fällen waren die Schilddrüsen auffallend gross.

#### Druckfehler.

Bd. LVI. S. 403 Z. 9 v. u. fehlt hinter den Worten „Oculomotorius durchschnitten“ der Satz: Der Halssympathicus derselben Seite wurde ebenfalls durchschnitten.